





Hamburg als Wirtschaftsstandort wird von Hafen, Logistik, Luftfahrt, Medien und Werbung dominiert. Doch von manchen unbemerkt hat eine Vielzahl weiterer Branchen und Unternehmen hier ihre Anker geworfen:

Nano- und Medizintechnologie, Kreativwirtschaft, Energiebetreiber und auch zahlreiche chinesische Unternehmen. Unterschiedlichste Wirtschaftszweige, Wissenschaft und Forschung – sie alle arbeiten und kooperieren in der dynamisch wachsenden Hansestadt neben- und miteinander und bieten damit Chancen für Hochschulabsolventen. „Vielfalt“ heißt das gelebte Modell. Von Christiane Siemann.

Nicht nur die Hafencity, sondern auch das sogenannte „Nano Valley“, die „Gamecity“, das „China Centre Europe“, die Logistikbranche und die zahlreichen Unternehmen für Erneuerbare Energie zeigen: Traditionelle Wirtschaft und neue, innovationsgetriebene Unternehmen leben sehr gut miteinander. Die Vielfalt und das Spektrum an Branchen lässt sich anhand der Größe ihrer Produkte nur andeuten: von winzig, wie nano, bis riesig, wie Windkraftanlage oder Flugzeug. „Es ist unübersehbar, dass nicht nur Hafen, Handel und maritime Industrie unsere Wirtschaft prägen, sondern auch beispielsweise der Bereich Medien, IT, Telekommunikation und die digitale Bewegtbildbranche. Hier entstehen viele Arbeitsplätze für helle Köpfe“, so Birgit Riege von der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH. Den Ruf als Medienhauptstadt mit mehr als 1300 Unternehmen im Bereich der audiovisuellen Medien und rund 700 Unternehmen in der Filmwirtschaft sichert sich Hamburg zu Recht. Doch **Hamburg denkt weiter**. So hat die Elbstadt bereits 2003 auf die boomende Computerspiele-Industrie reagiert und den Entwicklern eine Heimat geboten. Der Erfolg: In der „Gamecity“ hat sich die Zahl der Firmen binnen fünf Jahren verdoppelt: Heute arbeiten über 1500 Menschen in 180 Unternehmen an der Elbe. Und damit ist auch Amsterdam als Standort der europaweit führenden Konferenz für Computerspiele abgelöst – die Entwickler kommen nun in die Hansestadt.



*Heimat Hafen Hamburg





Junge Kreative finden hier schnell eine Heimat, aber auch alte Freundschaften wachsen sich zu neuen Geschäftsbeziehungen aus. Das Yu Yuan-Teehaus am Völkerkundemuseum ist das sichtbare Beispiel für das chinesisch-hanseatische Wirtschaftsleben: Hamburg ist der führende Standort chinesischer Unternehmen in Deutschland. „Mehr als 400 chinesische Firmen haben inzwischen ihren Deutschland- oder Europasitz in der Hansestadt. Großunternehmen wie die chinesischen Staatsreedereien Cosco und China Shipping, Stahlfirmen wie Baosteel oder Sinosteel und Industrieunternehmen aus den Bereichen Metallbau, Elektronik und Chemiehandel haben sich hier niedergelassen. Ebenso Vertriebsbüros und kleine Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern“, erläutert Heinrich Lieser, Geschäftsführer der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH. Hamburg als „China Centre Europe“ zieht jährlich rund 20 weitere chinesische Firmen an. Dass die Vision früherer Tage, nämlich eine Chinatown zu bauen, nicht realisiert wird, liegt daran, dass die Chinesen die verschiedenartigen Viertel Hamburgs lieben. Sie ziehen es vor, mitten unter den Hamburgern zu leben. Und betreiben ihr Business sowohl im Stadtzentrum als auch in Gewerbegebieten oder in der weiteren Region.

Die Anfang des Jahrtausends entwickelte Vision von einem „**Nano Valley**“ geht auf, wenn auch nicht in einem eigenen Tal. Nanotechnologie wird zunehmend zu einem Wirtschaftsfaktor. Unter dem Dach der CAN GmbH, dem Centrum für Angewandte Nanotechnologie, forschen, analysieren und entwickeln Physiker, Chemiker, Biologen, Ingenieure, Mediziner und Informatiker – für Firmen und Forschungseinrichtungen. Durch die enge Anbindung an die Hamburger Universitäten und Forschungseinrichtungen greift die CAN auf ein großes regionales Netzwerk internationaler Forscher für Nanowissenschaften und der Life Sciences zurück. Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg: „Die Nanotechnologie bietet hervorragende Chancen für Universitätsabsolventen. Alle Prognosen deuten darauf hin, dass von den Fortschritten in der Forschung und Konstruktion in sehr kleinen Strukturen zahlreiche Branchen profitieren und insbesondere in den Bereichen Elektronik, Fahrzeugbau, Medizin/Life Sciences und Optik neue Arbeitsplätze geschaffen werden.“

Ingenieure, Betriebswirtschaftler und Vertriebsexperten, die sichtbare Materie den Nanostrukturen vorziehen, haben in der Elbstadt eine große Auswahl an „**Renewables**“ – den Unternehmen für Erneuerbare Energie. In Hamburg sind große „Windmacher“ zu Hause. Beispielsweise die Zulieferer und Hersteller von Windkraftanlagen wie die Nordex-Gruppe, die zu den weltweit führenden Anbietern von Windenergieanlagen gehört, sowie der zweitgrößte Hersteller von Windenergieanlagen Repower Systems. Die Conergy AG in der Hansestadt zählt mit zu den weltweit führenden Solarunternehmen. „In den zehn Jahren ihres Bestehens hat sich die Conergy-Gruppe zu einem der weltweit führenden Anbieter in der Solartechnologie entwickelt. Am Standort Hamburg großgeworden, ist Conergy heute weltweit mit eigenen Teams präsent und damit ausgezeichnet aufgestellt, um das Wachstum der internationalen Märkte frühzeitig mitzugestalten. Dazu suchen wir laufend hoch qualifizierte Fachkräfte in der Entwicklung, der Installation und dem Vertrieb von Solarkomponenten und Systemen“, so Alexander Leinhos von Conergy. Vielen nicht bekannt, aber vor diesem Hintergrund logisch: Hamburg liegt mit der Zahl seiner Patente bei den Erneuerbaren Energien national an führender Stelle. Ein Grund: Rund 30 Hamburger Unternehmen betreiben in eigenen Einrichtungen Forschung und Entwicklung. Eine weitere Wachstumsbranche ist der Medizin-

sektor und der Life-Science-Bereich, beide mit hohem Innovations- und Beschäftigungspotenzial. Schwergewicht der Branche ist die Eppendorf AG, Weltmarktführer in Medizintechnik und Bio-Tech.

„Die Marktentwicklungen lassen positive Prognosen zu, engagierte Naturwissenschaftler, Mediziner und Ingenieure finden im **Life-Science-Sektor** ein anspruchsvolles Arbeitsfeld mit vielen Perspektiven“, betont Klaus Fink, Vorstandsvorsitzender der Eppendorf AG.

Natürlich bieten nicht nur die „Newcomer“, sondern auch die traditionellen Branchen der Hansestadt Hochschulabsolventen interessante Startmöglichkeiten. Schließlich ist Hamburg nach Seattle und Toulouse weltweit der drittgrößte Standort der zivilen Luftfahrt, und mit Airbus, Deutsche Lufthansa Technik sowie dem Hamburger Flughafen locken große Arbeitgeber. Peter Schürholz, Leiter Personalrekrutierung bei Lufthansa Technik: „Wir suchen Leute, die Macher sind und Kerosin im Blut haben.“ Gesucht sind also Mitarbeiter, die entschlossen und verantwortungsvoll handeln und zudem eine Menge Begeisterung für Luftfahrt und Technik mitbringen.

Hamburgs **Jobmaschine** ist und bleibt aber die Logistik. Die Hansestadt ist auf dem besten Weg, ihre Logistikvision zu leben: Denn unter den Logistikstandorten soll Hamburg die Nummer 1 in Europa werden. Bis zum Jahr 2015 sollen insgesamt 14.000 neue Stellen geschaffen werden, so die Logistik-Initiative Hamburg. „Durch die weltweite Wirtschaftskrise ist der Wachstumsmotor der Logistikbranche derzeit zwar etwas gebremst, viele Hamburger Firmen blicken aber optimistisch in die Zukunft und glauben nur an eine vorübergehende Konjunkturdelle“, so Gernot Lobenberg, Leiter Cluster-Management der Logistik-Initiative Hamburg. Dieser Optimismus spiegelt sich auf dem Arbeitsmarkt wider: Laut einer aktuellen Befragung der Mitgliedsunternehmen der Logistik-Initiative Hamburg rechnen derzeit knapp 45 Prozent der Firmen in diesem Jahr mit einem gleichbleibenden und etwa 30 Prozent der Firmen sogar mit einem steigenden Beschäftigungsniveau. Der Bedarf an Logistikfachkräften zieht sich dabei durch alle Qualifikationsebenen. Gefragt sind derzeit vor allem IT-Experten und Logistikmanager mit Führungsqualitäten.



Das **Modell Hamburg** „Vielfalt der Branchen“ lockt qualifizierte Mitarbeiter, und die Nachfrage wird steigen. Das breite Spektrum von Hamburgs Wirtschaft hat entscheidende Vorteile: Die Auswahl an Karrierewegen ist mindestens so groß wie die Anzahl der Brücken in der Stadt. ■

Zukunft im Netz:

www.hamburg-luftfahrtstandort.de
www.hamburg-logistik.net
www.hamburg-media.net
www.metropolregion.hamburg.de
www.hamburg-economy.de
www.gamecity-hamburg.de
www.can-hamburg.de
www.hafencity.de [„Projekte“ anklicken]

